

ARTICULATA

Zeitschrift für Biologie, Systematik und Neubeschreibung
von Gliedertieren

Herausgeber und Schriftleiter: KURT HARZ

Band I

Juni 1975

2. Folge

NEUE ORTHOPTERENARTEN UND UNTERARTEN AUS DER PALAARKTIS

A. *Blattoptera*:

J. J. HAGENBACH beschrieb 1822 in seiner „Symbola faunae insectorum Helvetiae“ auf S. 18, Fig. 9, *Blatta lucida* mit dem locus typicus Basel. Sie ist einwandfrei als ein *Ectobius* ♂ zu erkennen. Ein dazugehöriges ♀ wird an der gleichen Stelle (Fig. 10) als *Blatta helvetica* beschrieben. Synonyme dieser *lucida* sind *Ectobius ferrum-equinum* COSTA 1866, *E. lapponicus var. picta* ADELUNG 1916 und *livida auct. (non F.)*. V. L. SEOANE beschrieb dazu eine *ssp. brunneri* (1879, Mitt. Schweiz. Ent. Ges. 5:485), die C. BRUNNER VON WATTENWYL 1882 (Prodromus der Europäischen Orthopteren, p. 36) mit seiner *Ectobia livida var. brevipennis* synonymisierte. *E. lucida* stellte er im gleichen Werk (p. 32) als Synonym zu *lapponica*. Bis zu den klärenden Arbeiten von W. RAMME war die Systematik der Gattung *Ectobius* sehr verworren, selbst heute können manche ♀♀ (z. B. von *lapponicus* und *erythronotus*) Schwierigkeiten beim Bestimmen bereiten. *E. lucidus* blieb bis heute umstritten; während sie viele Autoren für eine eigene Art hielten, betrachtete sie W. RAMME (1951) nur als eine Form von *sylvestris* PODA, welche Ansicht ich teile; es ist eine stärker aufgehellte *forma discrepans* ADELUNG (1916), die auf mikroklimatisch begünstigten Stellen Süddeutschlands, Österreichs, der Schweiz, in Ungarn, dem nördl. Jugoslawien und in Frankreich zusammen mit *E. sylvestris* vorkommt; J. de A. FERNANDES (1962) und K. PRINCIS (1965) fügen noch Spanien und Portugal hinzu. Sie und andere Autoren verstehen unter *lucidus sylvestris*-ähnliche Tiere mit hellem Pronotum-Discus, außerdem wird eine am Hinterrand schwächer konvexe Drüsengrube und ein an der Basis verbreiteter Stylus angeführt und abgebildet, wogegen jener von *sylvestris* an der Basis verschmälert sein soll. L. CHOPARD (1951) hat von beiden die Styli abgebildet, jenen von *sylvestris* beschreibt er ganz richtig als leicht konisch und die Abbildung stimmt mit dem Stylus vieler 100 Exemplare überein, die ich untersuchte; bei *lucidus* schreibt er „Stylus wie bei *sylvestris*“, bildet aber einen basal verschmälerten Stylus ab, wie ich ihn nur einmal in der Coll. CH. MAERKY im Muséum d'Histoire naturelle von Genf fand und dabei bezeich-

nenderweise vom selben Fundort ein ♂ mit dem typischen konischen Stylus; solche schmale Styli (1) sind das seltene Extrem zum normal breit konischen Stylus (2), so wie etwa „*lucidus*“ die extrem helle Form von dunklen *sylvestris* ist. Ich selbst habe aus tiefschwarzen *sylvestris* Larven einwandfreie „*lucidus*“ mit orangerotem Pronotumdiscus mit dunklen Hinterwinkeln gezogen. Betrachtet man die Beschreibungen der E- und mitteleuropäischen Autoren, ist leicht zu erkennen, daß sie genau diese Form als den typischen „*lucidus*“ betrachteten, wie er auch J. HAGENBACH vorlag. Nun ist er aber hier nur eine Forma, die südlich der Alpen immer heller wird. Auf der Iberischen Halbinsel kommt *sylvestris* nicht vor, auch nicht in den Pyrenäen in höheren Lagen und so erhebt sich die Frage, was ist der „*lucidus*“ von dort? Weil die Nominatform dort nicht vorkommt, kann er keine Forma sein und weil er eine solche in Mitteleuropa ist, kann diese taxonomisch gesehen keine Rasse bilden. Deshalb betrachte ich der *forma lucidus* ähnliche Exemplare von der Iberischen Halbinsel als Art, die ich nach meinem werten Kollegen DR. J. DE A. FERNANDES, Lissabon, der sich bereits große Verdienste um die Erforschung und Systematik der Orthopteren (s. lat.) erwarb,

Ectobius fernandesi spec. nov.

benenne. Die Art erinnert stark an die *forma lucidus* südlich der Alpen, d. h. der Pronotumdiscus ist verrundet, orangegelb bis orange mit gelblichen Zeichnungen (durch die Muskulatur des Prothorax bedingt), das Pronotum ist beim ♂ vielleicht mehr oval (3), beim ♀ vielleicht im Verhältnis zur Länge etwas breiter (4), Pronota können sich beim Trocknungsvorgang verziehen, es müßten also noch viele gemessen werden, um es behaupten zu können; der Saum des Discus ist breit, weißlich bis weißlichgelb oder durchsichtig. Die blasse bräunliche Binde zwischen den Augen kann völlig fehlen. Die Drüsengrube (5) scheint mehr oval zu sein, weil sich aber bei Trockenpräparaten auch hier die Form verändern kann, müssen noch mehr ♂♂ daraufhin untersucht werden. Der Stylus ist leicht unregelmäßig konisch; linker Epihallus wie in Fig. 6. Maße der Typen: Körper ♂ 9—9,8, ♀ 8—8,5, Pronotum (Länge : Breite) ♂ 2,2—2,3 : 3,2, ♀ 2,3—2,5 : 3,8—3,9, Elytra ♂ 10,2—10,3, ♀ 4,3—5,6. Holotypus: ♂, Spanien, Bosque de Cernadas, Umgeb. von Santiago, H. FRANZ leg., Allotypus ♀, ebenda, Paratypus ♀ Umgebung von Manteigas, 1000—1200 m, Serra de Estrella, Portugal, gleichfalls H. FRANZ leg., alle im Nat. Hist. Mus. Wien; 1 ♂ Paratypus: Westspanien coll. BR. Nr. 3063, SCHAUFUSS leg. in coll. m.

J. DE A. FERNANDES (1962) stellte zu dem von ihm angenommen *lucidus* in Spanien als Unterart *lucidus brunneri* SEOANE 1879. Er hat sie recht gut charakterisiert, die Grundfarbe ist im ganzen gelblich, Pronotum beim ♀ schwach, beim ♂ etwas stärker punktiert, Elytra auch beim ♀ deutlich punktiert (7), beim ♂ desgl. und R und An der Elytra ♂ basal etwas gebräunt oder gröber punktiert; zwischen den Augen eine rötlichbraune bis

bräunliche Binde, darüber und darunter weißlichgelb. Terga ♀ mit 5 Reihen unscharfer bis undeutlicher bräunlicher Fleckchen und Randmakel, Sterna mit 5 Fleckenreihen, die auch undeutlich sein oder bis auf die Randflecke fehlen können. Cerci bei ♂ und ♀ hell. Das ♂ besitzt normal entwickelte Flugorgane, ♀♀ sind flugunfähig, die Elytra erreichen etwa den Hinterrand des 3. Tergums, die Alae reichen bis über die Mitte des 2. Tergums und bis fast zum Apikalfünftel der Elytra. Die Drüsengrube (8) ist rundlich, der leicht verdickte Hinterrand ist locker behaart. Weil *brunneri* offenbar auch zusammen mit *fernandesi* auftritt, kann er keine Supspecies sein und ich stufe ihn hiermit als Art

Ectobius brunneri SEAONE

ein und bezeichne 1 ♂ und 1 ♀ von Portugal, Malhadouro, Geréz, 23. VIII. 1966, J. DE A. FERNANDES leg. als Neotypen, die im Museum Bocage aufbewahrt werden.

Phyllodromica/Subgen. *Arbiblatta* CHOP. 1936, *Luridiblatta* FERN. 1965 / *trivittata* (SERV.) ist so gut gegenüber anderen Arten charakterisiert, daß es sich erübrigt eine genaue Beschreibung der nachstehenden neuen Art zu geben, es sei nur betont, daß sie *trivittata* ungemein ähnlich ist und sich durch folgende Kennzeichen von ihr unterscheidet: Die Elytra bedecken beim ♂ das Abdomen und sind langoval (9), eine kleine, aber deutliche Drüsengrube ist vorhanden (10). Bei ♀♀ konnte ich wegen Mangels an Vergleichsmaterial seither noch keine Unterschiede herausarbeiten. Die Maße: Körper ♂ 6—6,4, ♀ 4—6, Pronotum ♂ (Länge : Breite) 1,7—1,8 : 2,8—2,9, ♀ 1,8—1,9 : 3—3,1, Elytra ♂ 4,3—4,5, ♀ 2—2,1. Ich benenne diese Art nach ihrem Entdecker Prof. DR. R. EBNER (†)

Phyllodromica ebneri spec. nov.

Holotypus ♂ Palästina, Khudeia bei Haifa, 14.—16. VII. 1926, ♀ Allotypus, Libanon, Ain Sofar, 22. VII. 1928, ebenda 1 ♂ und 1 ♀ Paratypus, alle Typen R. EBNER leg., bis auf das ♂ Paratypus (in coll. m.) alle im Nat. Hist. Mus. Wien.

Faunistisches:

Phyllodromica chopardi FERN. wurde am 26. VII. 1959 von CH. WALTHER im Val d'Eyne gefunden, neu für Frankreich; *Phyllodromica canticollis* LUC., ist in Algerien zuhause, 1 ♀ wurde bei Lanjaron, Spanien (I. BOLIVAR leg., Nr. 13721 coll. BR.) gefangen, neu für Europa. *Phyllodromica brevipennis* (FISCH.) wurde von Prof. DR. R. KINZELBACH am Wermion-Nordhang am 22. VIII. 1971 Station 4, 1310 m, Station 3, 1100 m gefunden, neu für Griechenland.

B. Dermaptera

Faunistisches: *Forficula aetolica* BR., Selcuk, 29. VI. 1971, 1 ♂, Prof. DR. N. LODOS leg., neu für die Türkei. *Forficula smyrnensis* SERV. wurde im Juli 1963 von H. MUCHE an der Ropotamündung gefunden, im Ropotano-Tal am 7. VII. 1966 von DR. B. MESSNER, neu für Bulgarien.

Pseudolabis kosswigi BURR = *Isolabella graeca* VERHOEFF

Ich habe 1971 eingehend den Rest (das Abdomen fehlt) des Typs von *I. graeca* im Humboldt-Museum Berlin untersucht; nun fand ich in einer Orthopteren-Ausammlung meines lieben Freundes Prof. DR. N. LODOS, Izmir, ein am 4. II. 1971 bei Söke-Davutlar gefundenes ♂, das völlig damit übereinstimmt. M. BURR hätte seine *kosswigi* zu *graeca* gestellt, wenn K. W. VERHOEFF nicht eine Längsfurche am Vertex angeführt hätte. Diese ist leicht ausgeprägt tatsächlich vorhanden, auch die als nicht vorhanden angegebenen Quersfurchen zu den Augen sind da, aber nur ganz leicht angedeutet. Ebenso ist dies bei dem neuen Fund, doch sind hier die Nähte nur bei guter Vergrößerung erkennbar; sonst stimmt das ♂ vollkommen mit *graeca* überein und da dies nach M. BURR's Beschreibung und Abbildungen auch der Fall ist und die Deutlichkeit der Kopfkapselnähte wohl in der Variationsbreite liegt, ziehe ich *kosswigi* als Synonym zu *graeca* ein, die bereits 1902 beschrieben wurde, ebenso ist der Name der Gattung *Isolabella*, 1902, die durch die spiralige Virga von allen anderen unterschieden ist, als gültiges Taxon vor *Pseudisolabis* BURR 1908 zu betrachten.

C. Saltatoptera Ensifera

1962 (Bd. I: 275) habe ich eine Form von *Platycleis/Tesselana tessellata anomala* benannt. Inzwischen habe ich viel Material dieser Art untersucht und bin zu dem Schluß gekommen, daß die unterschiedliche Darstellung durch Verkanten der Präparate entstanden ist. Mir ist dies offenbar auch bei Fig. 697 in Band I bei einem ♂ unterlaufen, dessen Fundort Causse Noire bei Payreleau 20. VIII. 1964 (CH. WALTHER leg.) war, wogegen die Form *anomala* von Montpellier stammte und die Zeichnung davon wohl etwas nach dem etwas nach hinten-oben verkanteten Titillator angefertigt wurde, der bei der Abbildung von W. RAMME noch mehr verkantet war. Normal sieht ein Titillator in Aufsicht wie in Fig. 11 aus.

Wenn ich folgende neue Art nach einem einzigen ♂ beschreibe, so ist dies durch die auffälligen deutlichen Unterschiede gegenüber *Ancistrura nigrovittata* (BR.) gerechtfertigt. Die Cerci sind nicht wie bei dieser lang-konisch, apikal fast pfriemenförmig, sondern dorsoventral abwärtsgebogen (12), apikal fast zylindrisch und am Apex stumpf verrundet (13). Der Mitteldorn am Hinterrand der Subgenitalplatte steht nicht so weit vor und dahinter befindet sich ein weiterer kürzerer Dorn (14). Die Elytra überragen im Profil betrachtet das Pronotum, die erhöhten Seitenteile des Discus

sind nur schwach gebräunt, apikal befinden sich einige wenige kleine bräunliche Zellen (15). Da es sich um ein Alkoholpräparat handelt, ist die gelblich-lichtbräunliche Färbung beim lebenden Tier wohl ± grün; der Kopf trägt eine helle Mittellinie, die sich wie die lichten Hinteraugenbinden über das Pronotum fortsetzen, Kopf und Pronotum sind dorsal dunkler punktiert; der Annahme, daß die dunklen Streifen der Elytra wie sie bei *nigrovittata* auftreten durch den Einfluß des Alkohols zerstört worden seien, widerspricht der Umstand, daß das 2. Tergum in der Mitte bis vor den Hinterrand dunkelbraun gefärbt ist, das 1. Tergum ist in der Mitte leicht gewölbt; die übrigen Terga tragen kleine dunkle Fleckchen und beiderseits der Mitte je eine breite, helle Längsbinde, das 10. Tergum ist apikal hell rötlichbraun gefärbt, das kurze Epiproct ist hell, die Cerci sind leicht gebräunt und tragen am Apex dorsal ein rötlichbraunes Fleckchen. Alle Tibiae sind dorsal auf den Seitenkanten gebräunt. Die über doppelt körperlangen Antennen sind hell bräunlichgelb. Die Posttibia sind dorsal gut mit schwarzspitzigen Dornen besetzt, ventral innen nur mit 2, außen mit 3 Dornen. Die Loben der Hinterknie tragen apikal 2 Dörnchen; die Postfemora außen schwache, von Pünktchen gebildete bräunliche Querlinien. Maße: Körper 17,5, Pronotum 3, Elytra 4, Postfemora 15 mm lang. Ich nenne die neue Art

Ancistrura kinzelbachi spec. nov.

nach ihrem Entdecker, meinem lieben Kollegen, Herrn Prof. DR. RAGNAR KINZELBACH, Mainz, der sie am 19. VIII. 1971 bei Choloman, Chalkidike, Griechenland in 850 m über NN fand; der Holotypus befindet sich in meiner Sammlung.

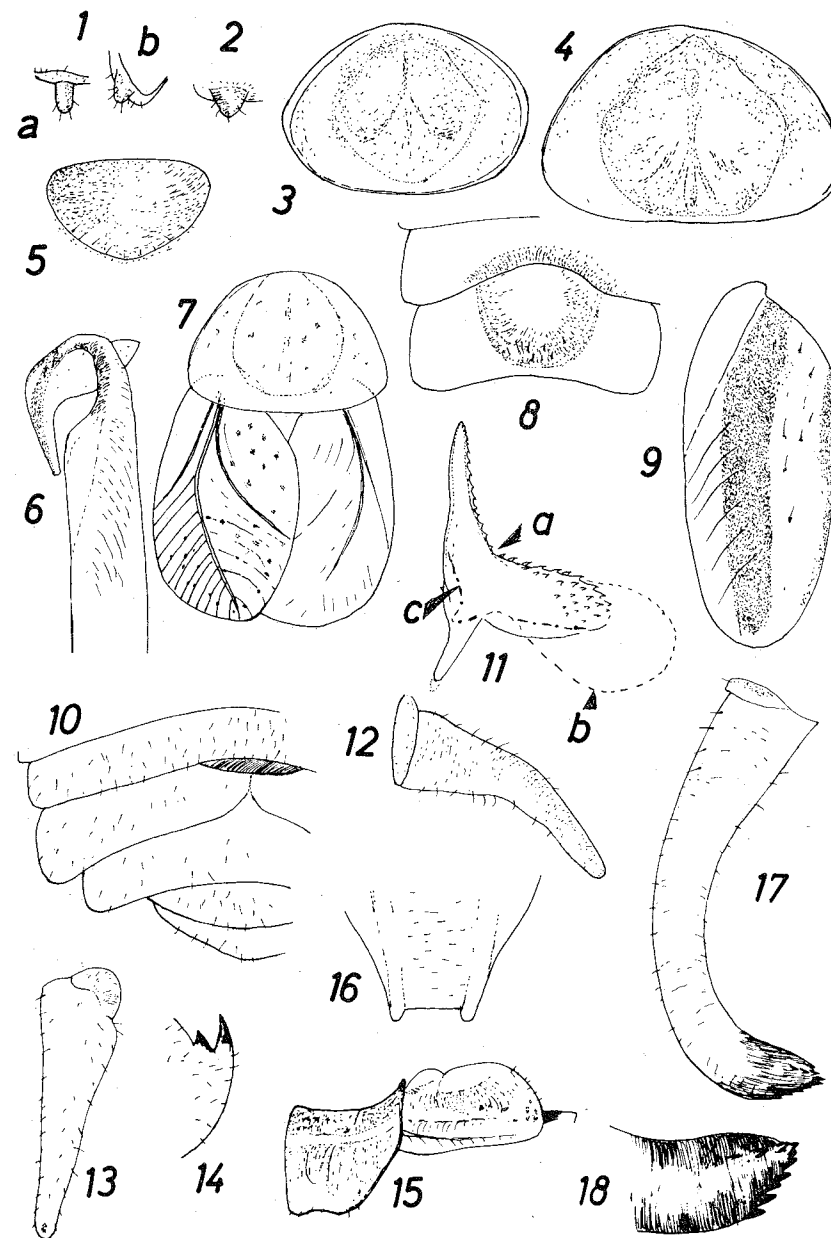
Arten der Gattung *Poecilimon* sind manchmal nicht leicht zu bestimmen, andere leicht wie etwa *P. sanctipauli* BR. und *pulcher* (BR.). Nun bekam ich von meinem lieben Freund Prof. DR. N. LODOS, Izmir, dem ich die neue Art widme, 2 ♂ ♂ von *Poecilimon*, die *pulcher* sehr ähnlich sind, aber einwandfrei durch die Subgenitalplatte zu unterscheiden sind, die hier am Apex quer abgestutzt ist und seitlich deutliche Vorsprünge trägt (16, bei *pulcher* quer abgestutzt oder geringfügig ausgerandet), sowie die Cerci, die hier wie bei *sanctipauli* gebogen sind (17) und am dunklen Apex dorsal eine zusätzliche Reihe von 3—4 Dörnchen tragen (18). Maße: Körper 31—33 mm, Pronotum 8,6—8,9, Elytra 3,5—3,6, Postfemora 23, Cerci 3,8 mm. Ich nenne sie

Poecilimon lodosi spec. nov.

Holotypus ♂ 2. VI. 1972, Manisa, Türkei, ebenda 1 ♂ Paratypus, ersterer in coll. m., letzterer in coll. N. LODOS. *P. lodosi* kann keine Unterart von *pulcher* sein, weil sie etwa 40 km vom locus typicus dieser Art (Bos Dag bei Izmir) auftritt, mit dem im Gebiet auftretenden *sanctipauli* ist die neue

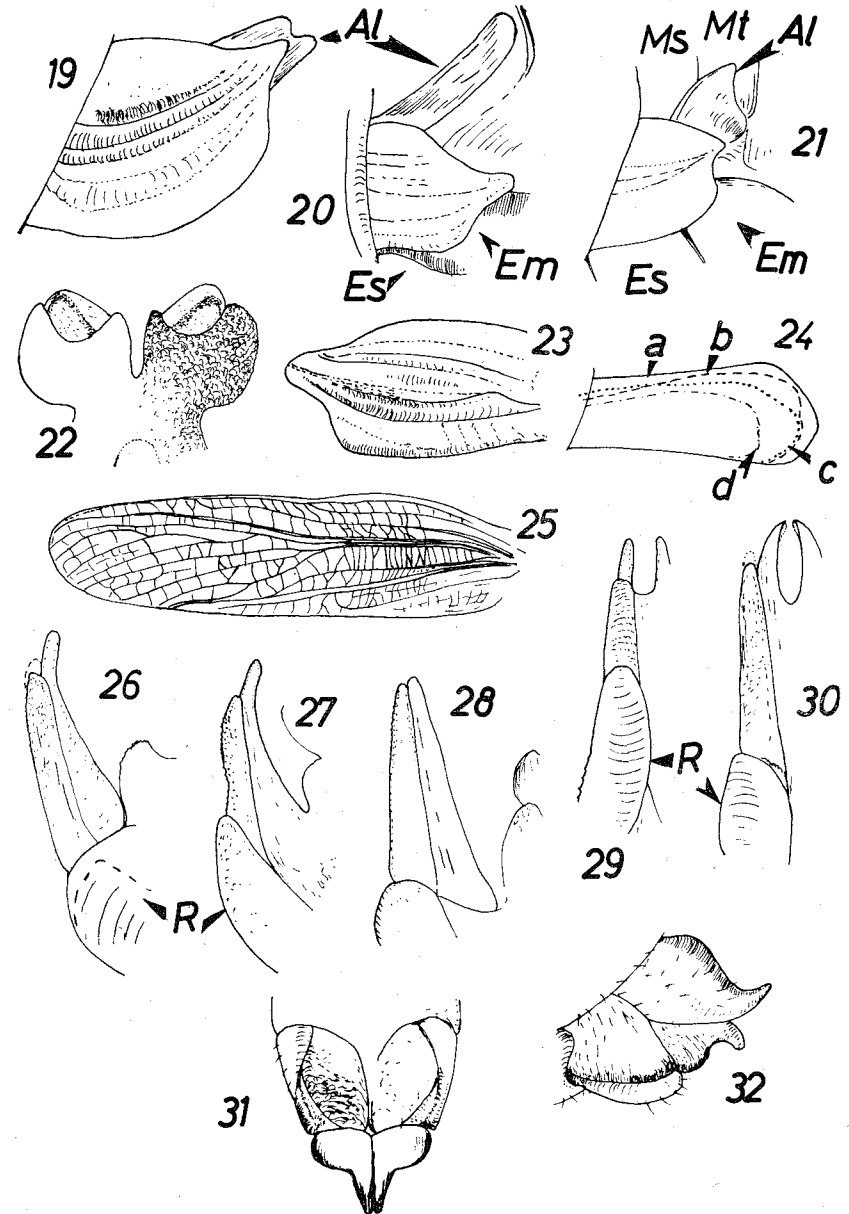
Text zu den Tafeln:

- 1a Stylus *Ectobius sylvestris* forma *lucidus*, extrem schmal (nach unten gebogen), b. vom selben Fundort, beide coll. MAERKY, Mus. nat. hist. Genf.
- 2 Stylus von *Ectobius fernandesi*, W-Spanien, coll. BR., Wien, Nr. 3063, SCHAUFUSS leg., W. RAMME det.: *lucidus*.
- 3 Pronotum ♂ *Ectobius fernandesi* spec. n., Spanien, Bosque de Cernados, Umgeb. Santiago, H. FRANZ leg., Holotypus, Nat. Hist. Mus. Wien
- 4 Desgl., Pronotum ♀, Allotypus, wie zuvor.
- 5 Drüsengrube, wie zuvor.
- 6 Linker Epiphallus, wie zuvor.
- 7 Pronotum und Elytra ♀ *Ectobius brunneri* SEOANE, Portugal, Malhadouro, Geréz, 23. VIII. 1960, J. DE A. FERNANDES leg., Mus. Bocage.
- 8 Drüsengrube des ♂, wie zuvor.
- 9 *Phyllodromica ebneri* spec. n., linkes Elytron ♂, Ain Sofar, Libanon, 22. VII. 1928, R. EBNER leg., Nat. Hist. Mus. Wien.
- 10 Drüsengrube (dunkel schraffiert), wie zuvor.
- 11 *Platycleis/Tesselata tesselana*, rechter Titellator; a) südl. Huesca, Spanien, 10. IX. 1972, leg. K. HARZ et al., b) mit dem membranösen Teil, südl. Huesca, 10. IX. 1972, leg. K. HARZ et al., c) S. Sebastian de los Reyes Mad., det. F. ZEUNER, recht schmal, ohne den leicht membranösen Teil.
- 12 *Ancistrura kinzelbachi* spec. n., linker Cercus von links, vom locus typicus.
- 13 Desgl. von oben gesehen
- 14 Desgl. Apex der Subgenitalplatte von links.
- 15 Desgl. Pronotum und Elytron von links.
- 16 *Poecilimon lodosi* spec. n., Apex der Subgenitalplatte von unten, Manisa, 2. VI. 1972.
- 17 Desgleichen, linker Cercus des ♂ von oben.
- 18 Desgleichen, Cercus-Apex stärker vergrößert.



- 19 *Podisma pedestris nadigi* ssp. n., linkes Elytron und Ala, vom locus typicus, Al = Ala.
- 20 Desgl. ♂ Paratypus, Al = Ala, Es = 3. Episternum, Em = 3. Epimeron.
- 21 Desgl. ♀ Paratypus, Es und Em wie zuvor, Ms = Mesonotum, Mt = Metanotum, Al = Ala.
- 22 Desgl. Penis von oben.
- 23 Desgl. rechtes Elytron ♂ Paratypus, basal freigelegt.
- 24 *Spenophyma rugulosa* (STAL), linkes Elytron, Türkei, a) Icel, b) Külek/Tauris, c) Abés, d) Ladaki, letzteres 1/3 kleiner als die anderen gezeichnet.
- 25 *Eyprepocnemis plorans forma brachyptera*, linkes Elytron ♂, Adana, Türkei, 13. VIII. 1971, leg. N. LODOS.
- 26 *Chorthippus mollis*, Penisvalven von rechts, R = Rami.
- 27 *Chorthippus reissingeri*, Penisvalven von rechts.
- 28 *Chorthippus vagans*, Penisvalven von rechts.
- 29 *Chorthippus reissingeri*, Penisvalven von hinten, R = Rami.
- 30 *Chorthippus mollis*, Penisvalven von hinten, R = Rami.
- 31 *Chorthippus reissingeri*, Ventralvalven des Ovipositors von unten.
- 32 Desgleichen, von links.

Faunistisches: *Meconema thalassinum* DE GEER: Chalkidiki, Cholomon, 850 m, 19. VIII. 1971, R. KINZELBACH leg., neu für Griechenland. *Anterastes serbicus* BR.: Wermion-S-Hang, Gipfel, 2000—2050 m, 22. VIII. 1971, R. KINZELBACH leg., neu für Griechenland.



Art überhaupt nicht zu verwechseln, gegenüber *pulcher* ist noch der viel tiefer eingeschnittene Sulcus des Pronotums und die bis fast zum Unterrand der Terga herabreichende scharfe, dunkle Punktierung auf den Paranota und Terga zu erwähnen.

Caelifera

Mein lieber Kollege DR. A. NADIG, Chur, übersandte mir zum Studium 2 ♂♂ und 2 ♀♀ aus einer *Podisma*-Population von einem weit in die Poebene vorspringendem Gebirgszug der Brescianeralpen, die sich von den anderen Südalpenpopulationen von *pedestris* auffällig unterscheidet. Die Elytra erreichen nicht das 1. Tergum, oft nur die Mitte des Metanotums und haben einen gut zugespitzten Apex; ganz bemerkenswert sind die Alae, die in situ nicht wie sonst üblich kürzer als die Elytra sind, sondern diese überragen (19), ja selbst weitgehend unbedeckt bleiben (20) oder die larvale Stellung beibehalten (21), was auch für die Elytra zutreffen kann. Von den *pedestris*-Unterarten unterscheidet sich diese Population wie folgt: von *de-chambrei* durch die schmalere Elytra und den schmaler und tiefer ausgeschnittenen Penisapex (22), von *melisi* durch breitere Elytra (auch freigelegt sind sie breiter, 23) und am Innenausschnitt des Penis höher gezogene Dorsalvalven; von *pedestris caprai* durch die seitwärts am Apex nicht so weit ausladenden Dorsalvalven des Penis und die viel kürzeren Elytra, von *p. pedestris* schließlich gleichfalls durch die kürzeren Elytra und die Form des Penisapex. Von *P. eitschbergeri* durch die gleichen Merkmale und die nur zwei Tuberkel am Epiproct. Von allen angeführten Rassen und Arten sind sie aber durch vorragende bzw. unbedeckte Alae zu unterscheiden. Man könnte an Mißbildung denken, aber diese tritt nicht gleichmäßig bei einer ganzen Population auf, hinzukommt, daß die Tiere sonst ganz normal entwickelt sind. Weil die Population noch im Verbreitungsgebiet von *p. pedestris* bzw. deren Rassen liegt, muß das Areal gut gegen jene abgegrenzt sein, etwa durch tiefe Täler, Flüsse usw., betrachtet man diese Population als neue Art, könnten diese Umstände wegfallen. Ich neige zur Annahme einer neuen Art, möchte aber den Ergebnissen einer eingehenden Untersuchung der geologischen und ökologischen Verhältnisse durch meinen lieben Kollegen nicht vorgreifen und benenne deshalb diese merkwürdige Form, die offenbar auf dem Weg zur völligen Rückbildung der Flugorgane ist, zu Ehren ihres Entdeckers, des hochverdienten schweizer Orthopterologen

Podisma pedestris nadigi ssp. nov.

Maße: Körper ♂ 19—20, ♀ 25—28, Pronotum ♂ 4,6—5, ♀ 6,1—6,7, Elytra ♂ 0,5—1, ♀ 1,2—2, Postfemora ♂ 10,2—10,7, ♀ 11,8—13,2. Holotypus ♂, Allotypus ♀ in coll. A. NADIG, Paratypi ♂, ♀ in coll. m., alle Typen vom Passo Croce Domini-Gio. Bala 2000—2050 m, 8. IX. 1971 leg. A. NADIG.

Eine brachyptere Form von *Eyprepocnemis plorans* (CHARP.)

Im ganzen *plorans* sehr ähnlich, aber die Posttibiae sind apikal statt leuchtend rot nur blaß rosa und die sonst basalen dunkelblauen Flecken sind nur schwach bräunlich. Den Hauptunterschied bilden die relativ breiteren und kürzeren Elytra, welche nur bis etwa zum Apikaldrittel der Postfemora reichen (25). Der Phallus zeigt Abweichungen, doch müßten diese durch Untersuchungen an mehr Tieren bestätigt werden, weil er beim vorliegenden ♂ nur leicht sklerotisiert und vielleicht verformt ist. Maße: Körper 22, Pronotum 4,7, Elytra 12, Postfemora 14 mm. Fundortangabe bei der Abbildung.

Variationsbreite der Elytraform von *Sphenophyma rugulosa* (STAL)

Bei einem ♀ dieser Art von Icel, Türkei, 19. VI. 1969 leg. N. LODOS fiel mir die abweichende Elytraform auf (26a), Untersuchungen drei anderer ♀ aus dem Nat. Hist. Mus. Wien ergaben wohl in etwa die Variationsbreite (in vorstehende Figur eingezeichnet: b) von Külek/Taurus, c) Ladakia, d) Akbés, alle Türkei). Bei sonstiger weitgehender Übereinstimmung zeigten die Ventralvalven des Ovipositors schwach bis gut ausgeprägte Seitenzählung in der Basalhälfte.

In der ATALANTA (B) 4: 130, Fig. 6,7 habe ich 1973 nach 2 ♂♂ eine Unterart von *Chorthippus/Glyptobothrus* beschrieben, die ich nach dem Finder, meinem lieben Freund DR. E. REISSINGER benannte. 1974 brachte er und seine liebe Tochter Doris eine Serie von ♂♂ und ♀♀ vom locus typicus (der im 2. Band „Die Orthopteren Europas“ angeführte Fundort ist der richtige, der in der Atalanta angegebene beruhte auf einer Verwechslung) und zwei anderen Fundstellen mit, deren Studium eine klare artliche Abtrennung sowohl von *mollis* als auch *vagans* ermöglichte, so daß ich die Unterart hiermit zur Art

Chorthippus/Glyptobothrus reissingeri HARZ

erhebe. Die Dorsalvalven des Penis sind von *mollis* und *reissingeri* deutlich länger als die Ventralvalven (26, 27), die bei *vagans* (28), fast gleichlang sind; während bei *reissingeri* die Rami des Zyngulums weit an den Penisvalven hinaufreichen (27, 29), decken sie bei *mollis* nur deren Basis (26, 30), was auch für *vagans* zutrifft. Der Sulcus des Pronotums liegt bei *mollis* immer deutlich vor der Mitte, oft vom Beginn bis zur Mitte des 5. Zehntels der Pronotumlänge, bei *reissingeri* und *vagans* jedoch vom Ende des 5. bis zum Beginn des 6. Zehntels derselben. Die Elytra erreichen bei *reissingeri* die Hinterknie oder deren Mitte (vielleicht können sie individuell auch überragen), bei *mollis* überragen sie diese durchschnittlich um 1 mm, bei *vagans* erreichen sie deren Mitte oder überragen sie etwas. Die Tympanalöffnung ist bei *reissingeri* ♂♂ 2—2,5, selten bis dreimal so lang wie in der Mitte hoch, bei *vagans* meist 1,7—2mal, bei *mollis* ♂♂ 4, selten 3,5mal

bis 5mal, beim ♀ *reissingeri* ist sie 2—3,5mal so lang, bei *vagans* wie bei dessen ♂, bei *mollis* 5—6(—8)mal so lang wie in der Mitte hoch, also spaltförmig. Die Ventralvalven des Ovipositors sind bei *reissingeri* schroff in die Apizes verschmälert, die oft dunklen ventralen Basisvalvulae springen stark vor; bei *mollis* und meist auch bei *vagans* sind die Apizes meist weniger verschmälert. Maße: Körper ♂ 12,4—15, ♀ 16,5—20, Pronotum ♂ 2,9—3,5, ♀ 3,1—3,6, Elytra ♂ 10—11,3, ♀ 12—13, Postfemora ♂ 8,8—9,6, ♀ 10,5—11,4, Allotypus ♀ Umgebung von Alicante, bei Calpe, Sierra de Bernia, 700—1129 m, 28. VIII.—7. IX. 1974, ebenda 3 ♀♀ und 6 ♂♂ Paratypi, 1 ♀ Paratypus Umgebung Alcoy, Sierra Menechuar, 1200—1350 m am Grat des Gebirges, 4 ♂♂ Paratypi ebenda, 1. IX. 1974, 2 ♂♂ Paratypi bei Alicante, Peñaroja de Jijona, 800 m, Südhang, 4. IX. 1974, alle bis auf 1 ♂ bei Calpe (das ich dem Nat. Hist. Mus. Wien übergebe) in coll. m.

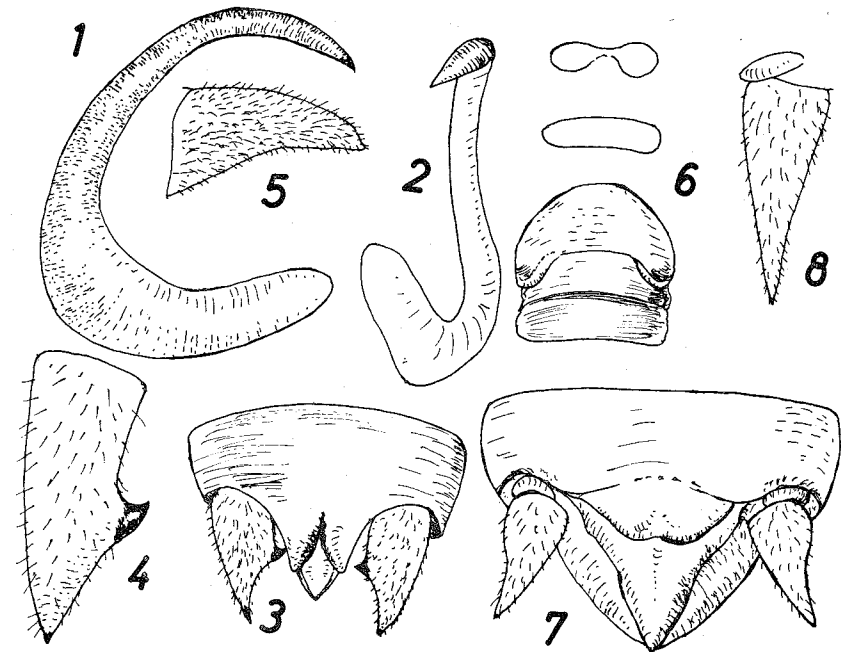
Literatur

- BURR, M.: Two new species of Dermaptera from Turkey, Proc. R. Ent. Soc. London (B), 16:60—65, 1947
- CHOPARD, L.: Orthoptéroïdes, Faune de France 56, Paris 1951
- FERNANDES, J. DE A.: Revisao dos *Ectobiinae* (*Blattariae-Ectobiidae*) da Península Ibérica e ilhas Baleares; Rev. Port. Zool. Biol. Lisboa, 3: 149—246, 1962
- HARZ, K.: Die Orthopteren Europas, Band I, The Hague 1969
— Die Orthopteren Europas, Band II, The Hague 1975
— desgl. Band III (in Vorbereitung)
- PRINCIS, K.: Ordnung *Blattaria* in Bestimmungsbücher zur Bodenfauna Europas, Lief. 3, Berlin 1965
- RAMME, W.: Revision der Phaneropterinen-Gattung *Poecilimon* FISCH., Mitt. Zool. Mus. Berlin 19:497—575 + Taf. 6—12, 1933
— Zur Systematik, Faunistik und Biologie der Orthopteren von Südost-Europa und Vorderasien, ebenda, 27:1—431, + 39 Taf., 1951
- VERHOEFF, K. W.: Total flügellose *Endermaptera-Monandria*, Ges. naturforsch. Freunde, Berlin, 1902:15—16, 1902

EINE NEUE *Platystolus*-ART AUS SPANIEN

Von KURT HARZ

Am 20. VIII. 1972 sammelten U. EITSCHBERGER und H. STEINIGER in Spanien, Prov. Léon, C.º de Carmenes in 1300—1400 m Höhe 6 ♂♂ und 7 ♀♀ eines *Platystolus*, der mit keiner bekannten Art dieser Gattung übereinstimmt. Die Grundfarbe ist im Leben wohl grün, trocken ocker, zuweilen mit dunklen Fleckchen, das Pronotum ist besonders in der Prozona oft gebräunt und mit dunkler Längsfurche versehen, deren Farbton sich etwas heller über den oft angedeuteten Mittelkiel in der Metazona fortsetzen kann. Die Femora sind mit kleinen dunkleren Fleckchen versehen. Der Discus der wenig vorstehenden Elytra ist braun, die Randzellen sind hell, höchstens am Innenrand gebräunt, seltener beim ♂ gebräunt. Das 10. Tergum ist bei ♂♂ seitlich über den Cerci dunkel gefärbt. Die Art, die ich — weil ich sie schlecht nach ihren beiden Findern zusammen benennen kann — dem großen Erforscher der Orthopterenstridulation, Prof. DR. ALBRECHT FABER, Tübingen, widme und



Platystolus faberi spec. nov.

benenne, steht *Callicrania monticola* SERV. am nächsten, unterscheidet sich davon aber einwandfrei durch die schlankeren Titillatoren (1, in Aufsicht, 2 im Profil), das weiter vorspringende, spitze Epiproct (3) und die Cerci, deren Innenzahn distal der Mitte liegt, und die im ganzen robuster erscheinen (4), ihr Endzahn trägt zuweilen ein aufgesetztes Spitzchen, im Profil (5) sind sie wie bei *monticola* im Distalteil abwärtsgebogen. Beim ♀ ist im Gegenteil zu *monticola* das 6. Sternum nicht in zwei Plättchen geteilt, das 7. ist breit und leicht ausgerandet und sieht zusammen mit der Subgenitalplatte ganz anders als bei jener aus, die seitlichen Grübchen sind schwach umrandet und ziemlich flach (6). Maße: Körper ♂ 20—29, ♀ 27—33, Pronotum ♂ 6,8—8,2, ♀ 7—7,6, Elytra ♂ 1—2, ♀ 0,5—1,5 (nur der unbedeckte Teil wurde jeweils gemessen), Postfemora ♂ 13—14, ♀ 13,8—15, Ovipositor 19—22 m. Holotypus ♂, Allotypus ♀, 5 Paratypi ♂♂ und 6 Paratypi ♀♀ alle vom angeführten Fundort; alle in coll. m. Auch das Epiproct des ♀ springt unter dem Fortsatz des 10. Tergums weiter vor und ist schlanker und spitzer (7) als bei *monticola*, die Cerci sind in der Zeichnung aufwärtsgebogen und erscheinen deshalb basal verdickt, tatsächlich sind sie in Aufsicht spitz-konisch (8).

Bitte beachten Sie *meine neue Anschrift*:

Please take notice of *my new address*:

Je vous prie de prendre note de *ma nouvelle adresse*:

bisher:

neu:

up to now:

new:

jusqu'à maintenant:

nouvelle:

KURT HARZ,
D 8031 Gröbenzell,
Postfach 210

D 8801 Endsee 44
Am Dillbug
bei Rothenburg o. T.